

Ihre Route wird neu berechnet – Strategien des Bundes zur ländlichen Entwicklung und Digitalisierung in ländlichen Räumen

MinDir Dr. Klaus Heider

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)

Die Bedeutung des ländlichen Raumes in Deutschland ist groß: Etwa 90 % der Fläche unseres Landes sind ländlich geprägt. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung (rund 47 Mio. Menschen) lebt auf dem Land. Mit 46 % der Bruttowertschöpfung Deutschlands sind ländliche Räume auch als Wirtschaftsstandort von hoher Bedeutung.

Wir sehen derzeit große Veränderungen auf uns zu kommen. So werden Maßnahmen in Reaktion auf den Klimawandel (zum Beispiel zum Schutz vor Unwetterereignissen), Maßnahmen im Zusammenhang mit der Umstellung unserer Energieversorgung oder auch Maßnahmen zur Berücksichtigung neuer Mobilitätsformen (Bedarfsverkehre, autonomes Fahren, Flugtaxis etc.) auch unsere künftige Planung und den Bau der ländlichen Infrastruktur maßgeblich beeinflussen.

Dazu kommt die Etablierung der Digitalisierung in unserem Wirtschafts- und Gesellschaftsleben, die durch die Corona-Pandemie nochmals einen zusätzlichen Schub erfahren hat. Folge sind unter anderem eine weiter wachsende Vielfalt an Arbeitsorten und -formen im ländlichen Raum (vom HomeOffice bis zum CoWorking), eine steigende Nutzung des Online-Handels auch in den ländlichen Räumen und zunehmende Angebote an telemedizinischen Einrichtungen zur Ergänzung des Hausarztbesuchs.

Klar ist daher: Die Ländliche Entwicklung hat heute andere Herausforderungen aber auch andere Möglichkeiten als noch vor 20 Jahren. Für Politik und Verwaltungen wird es darum gehen, einerseits die immer schneller in die Umsetzung kommenden Veränderungen positiv und proaktiv zu begleiten (Ländliche Räume sind Chancenräume!), andererseits aber auch die Resilienz nicht aus den Augen zu verlieren – Ausfallsicherung muss gewährleistet sein und die Bevölkerung muss in ihrer Gesamtheit mitgenommen werden.

In diesem Prozess wird es große Bedeutung einnehmen, noch besser zu verstehen, was gut läuft und was weniger gut läuft – und wo sich diese Entwicklungen zeigen. Beispielsweise welche Wirkung einzelne Förderprojekte haben oder wo neue Entwicklungen drohen, ganze Regionen oder Bevölkerungsgruppen von Entwicklungen abzuschneiden. Die Digitalisierung und die zunehmend datenbezogene Wirtschaft und Gesellschaft werden uns dabei helfen, ein stark verbessertes Monitoring einzurichten und damit die tatsächlichen Entwicklungen in den ländlichen Räumen sehr viel zeitnäher zu erfassen und in Politikempfehlungen umsetzen zu können als dies bisher möglich war. Für den Bereich der Förderung der Integrierten Ländlichen Entwicklung haben wir hierzu in Zusammenarbeit mit den Ländern bereits erste Grundsteine gelegt.

Hintergrund:

In Deutschland ist die Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes" (GAK) ein wesentliches Element der nationalen Strategie für die Entwicklung ländlicher Räume.

Im Jahr 2021 stehen im Bundeshaushalt für die GAK rund 1,16 Mrd. Euro zur Verfügung, zusammen mit dem Finanzanteil der Länder können für die GAK-Förderung insgesamt rund 1,9 Mrd. Euro bereitgestellt werden. Für den Sonderrahmenplan "Förderung der ländlichen Entwicklung" sind 200 Mio. Euro seitens des Bundes veranschlagt.

Seit 2015 leistet das BMEL zudem im Rahmen des Bundesprogramms Ländliche Entwicklung (BULE) mit ca. 1.700 geförderten Projekten wichtige Beiträge dazu, ländliche Regionen als attraktive Lebensräume zu erhalten. Im Fokus stehen Themen außerhalb der Regelförderung und der land- und forstwirtschaftlichen Primärproduktion. Erkenntnisse aus dem BULE sollen dabei insbesondere zur Weiterentwicklung der Förderinstrumente des BMEL eingesetzt werden. Das BULE ist somit in erster Linie ein „Wissensprogramm“, in dessen Fokus vor allem Erkenntnisse zum Handlungsbedarf bzgl. der Bildung nachhaltiger Strukturen in ländlichen Räumen stehen.

Der zunehmende Stellenwert der Digitalisierung zeigt sich an der Vielzahl an zusätzlichen Förderprojekten in diesem Bereich, sei es im Bereich Mobilität, Ehrenamt, Regional- und Dorfentwicklung oder der digitalen Infrastruktur. Die technologischen Möglichkeiten entwickeln sich stetig weiter und der Fortschritt der Digitalisierung ist rasant. Daher müssen wir bereits heute mitdenken, welche neuen Innovationen zur Stärkung der Ländlichen Räume zukünftig nutzbar sind.